

Sparanstrengung und Landesverteidigung

Autor(en): **Brunner, Dominique**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **52 (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-704223>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sparanstrengung und Landesverteidigung

Major Dominique Brunner, Zürich

Der Bundesrat hat bekanntlich im Februar einen revidierten Finanzplan für die Periode 1978 bis 1980 vorgelegt. Dieser bringt gegenüber der vor einem Jahr unterbreiteten Planung eine merkliche Dämpfung des Ausgabenwachstums. Mit den vom Bundesrat empfohlenen Einschränkungen und mit der Mehrwertsteuer, über die im Juni an der Urne zu entscheiden sein wird, soll es möglich werden, den Bundeshaushalt binnen kurzer Frist wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Zweifellos eine begrüssenswertes Bemühen des Bundesrates, generell sowie insbesondere im Hinblick auf die Juni-Abstimmung über das Finanzpaket.

Wie ist es der Landesverteidigung bei diesem Versuch des Bundesrates ergangen, die zügig wachsenden Ausgaben in den Griff zu bekommen? Nun, als jahrelanger Kritiker der offiziellen Politik in Sachen Militärausgaben, vor allem als Kritiker der Tatsache, dass die Aufwendungen für die Modernisierung der Bewaffnung unserer Armee seit 1965 ungenügend waren, müssen wir dem Bundesrat bescheinigen, dass er sich wirklich bemüht hat, «de limiter les dégâts». Gegenüber dem Finanzplan vom letzten Jahr sollen die Gesamtausgaben 1978 um 1,7 Milliarden und 1979 um 2,5 Milliarden niedriger ausfallen. Bei der Landesverteidigung sind Kürzungen von 288 Millionen nächstes Jahr und 188 Millionen 1979 vorgesehen. Das ist — nachdem man offenbar in allen Sparten, also auch bei der in den letzten Jahren von den unbestreitbaren Bedürfnissen her zu kurz gekommenen Landesverteidigung, Sparwillen demonstrieren muss — noch vertretbar. Das allerdings nur, wenn die Finanzierung der dringendsten Rüstungsvorhaben gesichert wird, also allenfalls ausserhalb des ordentlichen Budgets.

Nun ist schon im Februar vereinzelt Kritik aus Parteien an dem laut geworden, was man eine «Schonung» der Landesverteidigung nennen zu können glaubt. Im CVP-Pressedienst stand beispielsweise am 17. Februar 1977, es stelle sich «die Frage, warum das EMD dabei so gänzlich ungeschoren davonkommt». Jene, die solche Fragen stellen — und im Parlament werden sie sich zweifellos bemerkbar machen — müssen sich die Gegenfrage gefallen lassen, ob sie eigentlich wissen, wovon sie reden. In der Tat, und auf die Gefahr hin, uns hier zu wiederholen: Die potentielle Bedrohung hat seit Beginn des Jahrzehnts eine besorgniserregende Verschärfung erfahren. Die Vergrösserung des Panzerbestandes des Warschauer Paktes in Polen, der DDR und der Tschechoslowakei um 40 Prozent seit 1970 ist nur ein Beispiel dafür (nunmehr 19 000 WAPA-Panzer ge-

genüber 6100 der NATO im gegenüberliegenden Raum). Der bundesrätliche Bericht über die Sicherheitspolitik von 1973 hat sehr richtig festgestellt: «Massgebend für unsere Vorbereitungen muss angesichts der jederzeit einsetzbaren strategischen Waffen und der namentlich auch im europäischen Raum stationierten Armeen die potentielle, das heisst die durch das vorhandene Potential gegebene, Bedrohung sein». Dazu kommen nachgerade sattem bekannte Lücken in unserer Rüstung, die die von uns angestrebte Dissuasion beeinträchtigen und die in einem Ernstfall — darüber muss man sich klar sein — mit Blut bezahlt würden. Und schliesslich haben sich in der Periode 1965 bis 1975 die Militärausgaben langsam, die Rüstungsausgaben gar rückläufig entwickelt.

Bundesausgaben und Ausgaben des EMD

	Bund	EMD	in % Bund
	in Mio Fr.		
1965	4 920	1533	31
1967	5 874	1658	28
1969	7 081	1761	25
1971	8 693	2051	23
1973	11 625	2334	20
1974	13 052	2503	19
1975	13 541	2616	19,3
1976	15 658	2932	18,7

Rüstungsausgaben (Material und Bauten) 1965 bis 1974 in konstanten Preisen 1965

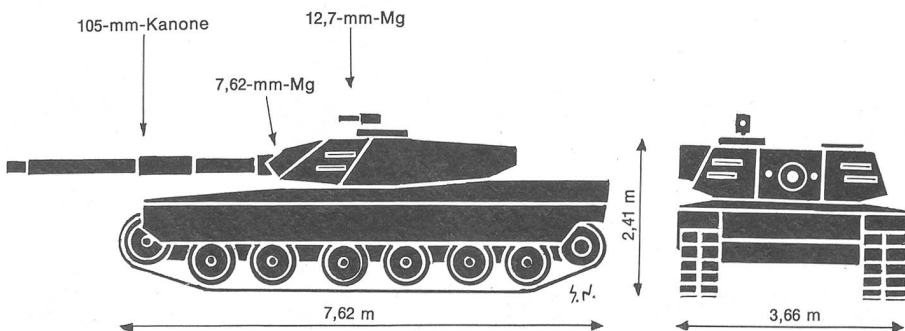
1965	631 Millionen Franken
1966	687 Millionen Franken
1967	636 Millionen Franken
1968	544 Millionen Franken
1969	596 Millionen Franken
1970	597 Millionen Franken
1971	580 Millionen Franken
1972	525 Millionen Franken
1973	474 Millionen Franken
1974	440 Millionen Franken

De facto Reduktion um $\frac{1}{3}$ in 10 Jahren!

Anders gesagt: Jetzt kommt zunächst für das Parlament die Stunde der Wahrheit, für jenes Parlament, in dem in den letzten paar Jahren viele couragierte, treffende Voten zur Notwendigkeit angemessener, und das heisst erhöhter Militärausgaben abgegeben wurden. Jetzt muss man die Probe aufs Exempel statuieren, das heisst sich über Weitblick und Verantwortungssinn unbekümmert darum, wie — tatsächlich oder angeblich — populär es ist, ausweisen. Und Konsequenz wird schliesslich das Volk, und das heisst sehr viele Bürger, die zur Landesverteidigung stehen, beweisen müssen, indem sie nämlich an der Urne von jener Krämermentalität loskommen, die schon den Untergang der alten Eidgenossenschaft verschuldet hat.

Panzer — Erkennung

USA / Kampfpanzer XM-1 (Prototyp General Motors)



Baujahr 1975 / Gewicht 52,6 t / Motor (Diesel) 1500 PS / Max. Geschw. 77 km/h